

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang: 22. Jan. 2019
Bekanntgabe im GGR: 29. Jan. 2019



Fraktion Alternative-CSP
Stefan Hodel
Fuchsloch 12
6317 Oberwil

Stadtkanzlei
6300 Zug

Oberwil, 20. Januar 2019

**Interpellation
zu An- und Umbauten an Gastrobetrieben in Oberwil**

Schon mehrmals sind Oberwiler an uns gelangt, weil sie sich fragen, ob die in den vergangenen Monaten erstellten Bauten bei den beiden Oberwiler Gastrobetrieben legal erstellt worden sind.

Beim **Restaurant Rigiblick** wurde vor mehr als einem Jahr ein Anbau erstellt. Dieser hat zwar nur Kunststoffwände, besteht aber aus einer sturmfesten Metallkonstruktion und einem stabilen Dach. Im Winter wird der Anbau temporär durch eine auf der Terrasse platzierte Ölheizung erwärmt.

Beim **Restaurant Kreuz** ist der Zugang zum Badeplatz Tellenörtli oft eingeschränkt und alles andere als eine Augenweide. Er ist oft verunstaltet durch gelagerte Abfallbehälter und durch Sperrgut. Es stehen Fahrzeuge und Anhänger. Es wurde mit Brettern auf der Nordseite ein Anbau erstellt. Unten am Seeufer wurde ein Kioskgebäude errichtet, Gartenmöbel stehen rum, ein Rasenteppich deckt den vorhandenen Kies. Der Bootssteg wurde baulich verändert.

Wir möchten den Stadtrat bitten, uns die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Gibt es für den Anbau beim Restaurant Rigiblick eine Baubewilligung?
2. Wenn nein, wurde dem Besitzer eine Frist gesetzt, den illegal erstellten Anbau zu entfernen?
3. Gibt es in der Stadt Zug eine Bewilligungspraxis für die Beheizung von temporären und schlecht isolierten Bauten?
4. Welche der in den vergangenen Monaten beim Restaurant Kreuz erstellten Bauten sind bewilligt?
5. Welche Bauten müssen innert welcher Frist wieder entfernt werden?
6. Was unternimmt der Stadtrat, damit der Zugang zum Tellenörtli, zweifellos einer der schönsten öffentlich zugänglichen Stellen am Seeufer in Oberwil, nicht mehr beeinträchtigt wird? Gibt es dazu eine vertragliche Regelung?

Wir hoffen mit dieser Interpellation dazu beitragen zu können, dass sich die Lage verbessert. Es darf nicht wieder vorkommen, dass für die vielen Badegäste gerade mal ein schmaler Durchgang zum Tellenörtli offen bleibt. Das Seeufer darf nicht weiter durch illegale Bauten verunstaltet werden.

Es ist uns zudem ein Anliegen, dass in der Energiestadt Zug mit der Verwendung von nichterneuerbarer Energie sparsam umgegangen wird.

Wir danken dem Stadtrat für die schriftliche Beantwortung unserer Fragen.

Für die Fraktion Alternative-CSP


Stefan Hodel